Ein Dinosaurierfriedhof im Fricktal

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **7 (1996)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

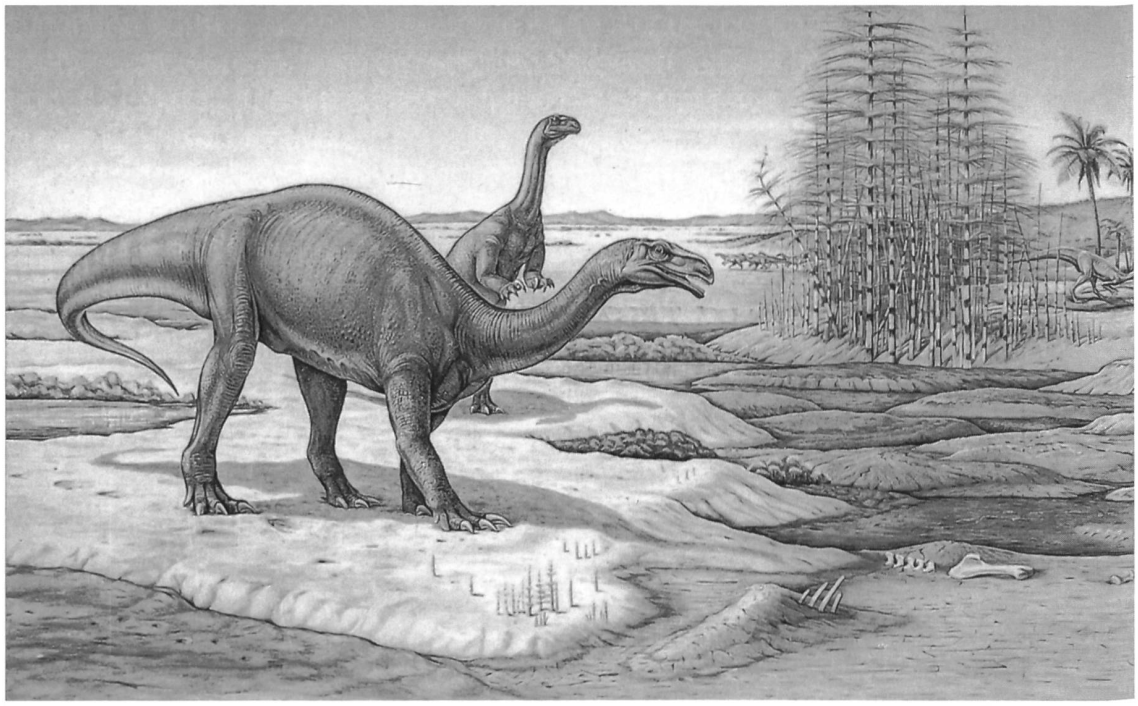
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Dinosaurierfriedhof im Fricktal

In den frühen 60er Jahren fanden Geologen in der Tongrube Frick bläuliche Gesteinssplitter, die sich später im Labor als Knochensplitter aus der oberen Triaszeit entpuppten. Bei ersten Sondierungen und später bei grösseren Grabungen konnten zahlreiche Knochenreste und auch vollständige Skelette von Dinosauriern freigelegt werden. Ein Teil dieser Funde befindet sich heute im Sauriermuseum Frick.
Diese 4-6m langen Pflanzenfresser gehören zur Gruppe der frühen Echsenfussdinosaurier und werden als *Plateosaurus* bezeichnet. Aufgrund von zahlreichen Funden in Süddeutschland und in der Schweiz werden sie als Herdentiere angesehen. Fährtenfunde im Nationalpark und anderswo bestätigen diese Theorie. Sie ernährten sich von der spärlichen Vegetation, die sie am Rande von kleinen Tümpeln fanden. Dies wurde vielen von ihnen zum Verhängnis, gerieten sie doch manchmal in tiefe Schlammlöcher, aus denen sie sich nicht mehr befreien konnten. Als sie im Schlamm versanken, wurden sie von kleineren wendigeren Fleischfressern angegriffen.



Rekonstruktion der Landschaft von Frick zur Triaszeit (Zeichnung B. Scheffold).